

Christian Funck

Christlich-gemeinte Entdeckung Der Kennzeichen Einiger Neulinge/ Die unter dem Schein der Gottseeligkeit sich bey denen Gemeinen heutiges Tages einzudringen pflegen

Bremen: Wessel, 1698

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn825702410>

Druck Freier  Zugang



10
11
12
13

L.a-d 420p ^{Hand}
212p
104p
Wf. 103p
64p

51. c. 6.

26p

19p

W. 210p

64p

52p

23p

16p

16p

38p ^{Hand}

8p

16p

121 - 140p

Fig. - 10691 - 27.



Christlich-gemeinte
Entdeckung

Der Kennzeichen
Einiger

Heuslinge/

Die unter dem Schein der Gott-
seeligkeit sich bey denen Gemeinen heus-
tiges Tages einzudringen pflegen/

Auff Christliches Anhalten verschiedener
Liebhaber der Göttlichen Lauterkeit auffgesetzt/
und seiner lieben Gemeine zur Warnung
vorgestellet

Von

Christian Funck/

Past. Auric.



B R E M E N/

Gedruckt bey Johann Bessel/E. E. Hochw.
Raths Buchdr.

1698.

Gnade sey mit euch / und Friede von Gott
unserm Vater / und dem Herrn Jesu Christo!
Bielgeliebte Zuhörer / allesammt in Gott werthge-
schätzte Herzen!



Ugleich die überhäuffte Bemühungen / in
welche meine schwere Ampts-Last mich gesetzt hat/
und die nunmehr / so wol durch den Todt meines
seeligen Collegen / weil. Herrn Francisci Alberti
Nesseli, als durch die unglückliche Verzögerung der
Wieder-Ergänzung sothanen Ampts / mir gedeylt
auf dem Halse liegen / mir wenige Zeit und Stunden
übrig gönnen / habe ich dennoch nicht umbhin gekönt/
ein Stündchen abzubrechen / und demjenigen Christlichen Begehren / so
euer eßlich an mir gethan / ein Gnüge zu leisten. Es ist aber solches / daß
ich euch einen Entwurff dessen einhändigen möchte / was viel vornehme
Derther denjenigen Leuten / die heutiges Tages so sehr auff die Privat-Zu-
sammenkünfte zum lehren / lesen und beten dringen / und mit dem Nah-
men der Pietisten belegt werden / Schuld gegeben / und warumb sie dersel-
bigen mit solchen Eifer sich entlediget haben / damit ihr / so sich hiesiges Or-
tes jemand bey euch meldete / denselben an seinen Früchten erkennen / und
umb desto mehr euch hüten köntet. Solchem zu folge / wie denn mein von
Gott mir anbefohlenen Wä.ter-Ampt / die ängstliche Sorge für euern
Glauben / damit er nicht Schiffbruch leiden möge / und meine ohne dem bes-
ständige Fürbitte für euch / daß Gott euch auff rechtem Wege erhalten / und
die theure Beylage des Glaubens und der Liebe in euch bewahren wolle /
mich umb desto hefftiger dazu antreibet / habe ich euch folgenden Unterricht
hievon ertheilen wollen.

Was den Nahmen Pietist anlanget / so benachrichtige ich / daß dersel-
bige kein Tugend-sondern Laster-Nahme sey / und einen bedeute / der sich
vermisset fromm zu seyn. Daher es eine unbedachtsame Rede und
Wunsch ist / den mancher im Munde führet : Wer nur ein guter Pie-
tist wäre! Ich will lieber mit dem bekandten Liebhaber wahrer Gottsee-
ligkeit / dem nunmehr im Herrn ruhenden Hn. Christiano Kortholt / ge-
weisenem Profess. Prim. zum Kiel / sagen : Volo esse pius, non Pietista.

Ich

Ich wil wol fromm / aber kein Pietiste seyn. Weßwegen ich dann
nie diejenigen gottseligen Männer für Pietisten halte und nenne / die auß
gottseligem Erieb das Christenthum zu befördern einige gute und fromme
Vorschläge gethan / wie die zerfallene Pietät und Gottesfurcht wieder auff-
gerichtet werden könnte / gesetzt / daß auch unter solchen Vorschlägen einige
schwerlich zur Practick können gebracht werden ; ferner / die in denen Ge-
dancken stehen / daß Gott-gewidmete Privat-Zusammenkünfte hiezu das
ibrige thun / wenn sie nur recht eingerichtet werden / und weder der Obrige
keit / noch dem Ministerio, noch dem öffentlichen Gottesdienst / noch der be-
hörigen Haus- und Ampts-Arbeit / noch dem Glauben / noch der Liebe und
Demuth entgegen stehen / und keine Trennung in der Kirchen Gottes ver-
ursachen ; die bey ihrem Lehr- Ampt selbstn sothane Collegia gehalten/
und sich darin unsträfflich verhalten haben ; sonstn auch diejenigen / die
sich üben / anderen mit einem guten Exempel vorzuleuchten ; die in ihren
Häusern ihre Andacht und Bettstunden mit den ibrigen halten ; die in
Privat-Conversationen gerne erbauliche Discursen führen. Wer wolte
doch dieselbigen deßhalb tadeln ? Wer wolte solch ihr Beginnen schel-
ten ? Gewiß / wer je eine Gott-liebende-Neigung in sich fühlet / und auff das
Wort des Herrn achtet / daneben ihm ein Gewissen machet / fromme und
ehrliche Leute in bösen Leumuth zu setzen / wird dieselbige für keine Pietisten
aufruffen. In solcher Meynung ist ebenmäßig mein seeliger Herz Colle-
ga (dessen Gedächtniß im Frieden seyn müsse!) gestanden / weßwegen er vor
Jahren selbstn die Collegia Pietatis, ehe noch so viel Lermen und Inconve-
nientien darauff erwachsen / dieser Gemeine angepriesen. Auch habe ich
wol ehender meine Meynung von solchen Collegiis eröffnet / und vor etwa
drey Jahren deßwegen ein paar Predigten gehalten vom geistlichen Prie-
sterthum, damit vorzubauen / daß meine werthe Stadt-Gemeine weder das
Böse annähme / noch das Gute verwürffe.

Indeß will ich den Pietisten-Nahmen denen nicht abstreiten / die ent-
weder Lust und Belieben haben / solchen zu trage / oder die unter dem Schein
der Gottseligkeit Lehren führen / die theils wider die Glaubens-Ehnligkeit /
theils wider den Praxin der ganzen Christlichen Kirchen / theils wider un-
serer Kirchen Symbolische Bücher lauffen / und deßwegen Conventicu-
len und Zusammenkünfte anstellen / damit sie solche heimlich der Gemeine
Gottes beybringen / und ihren Gift außbreuen mögen / welche sind Men-
schen von zerrütteten Sinnen / untüchtig zum Glauben / die es in
die Länge nicht treiben werden / denn ihre Thorheit wird offen-
bar werden jedermann / II. Tim. III, 8. 9. Solche sind nicht allein Pie-
tisten / sondern auch Schwärmer zu nennen. Von denen will ich nicht mit
meinen eigenen / sondern mit eines andern vornehmen Mannes Worten
und Reden sagen :

(Mercket hie den Abrisß derselbigen!)

Man mag und soll nach der/denen Christlichen Obrigkeiten und Ministris obliegenden Pflicht / für nicht rein und erbaulich lehrende oder glaubende halten / sondern improbiren / widerlegen / und / da sie nicht zu bessern / die Ausbreitung ihrer Irthümer zulässiger Christlicher massen zu hindern bedacht seyn / welche die (nachfolgende) Mißbräuche und Irthüme / so warhafftig dafür erfunden / von sich hören lassen / und den Leuten beybringen wollen. Dafür achte ich alle und jede / welche

1. Wider öffentlich und ernstlich Verbot der Obrigkeit Brüderschaften und Collegia anstellen.
2. Den geordneten Gottesdienst verachten.
3. Die Prediger verläumbden und schelten / und ihr Ampt unnützlich achten und machen.
4. Die Kirchen nicht oder selten besuchen.
5. Ohne Beruff lehren und predigen.
6. Verdächtige Bücher den Leuten loben und in die Hände bringen / sie damit in der Religion irre zu machen.
7. Versammlung Manns. und Weibes. Persohnen zur unzeit / und solcher gestalt mit Veranlassung unordentlicher Conversation fürnehmen.
8. Ungeschickte Leute / oder auch Weiber zum lehren und predigen aufstellen oder admittiren.
9. Mit dem Nahmen Brüder und Schwester ein besonders Ansehen / Ruhm und Anlaß neuer Kotten und Secten suchen.
10. Mit eufferlichen Dingen und Übungen / zum Exempel / mit Fasten / geringer Kleidung / oder ungewöhnlich und sonderbar demüthig und andächtig scheinenden Gebehden bey den Leuten Ehre und Approbation erwerben wollen.
11. Dergleichen / die sich göttlicher unmittelbahrer Erscheinungen und Offenbahrungen fälschlich rühmen / oder ihre eigene Phantaseyen beharrlich auch über geschene Remonstration dafür aufgeben.
12. Wel

12. Weiter / die den wahren Glauben nicht für den Grund der Gottseligkeit achten.

13. Heucheleye einführen.

14. Die Vollenkommenheit und Klarheit der Schrift läugnen oder verkleinern.

15. Die Krafft der Sacramenten schwächen.

16. Die Werke in die Form und wirkende Ursach der Rechtfertigung mit einziehen.

17. Alle Religionen für gut und gleich achten / ob gleich grosse Irrthümer und Mißbräuche dabey zu finden / wann sie ihrer Meynung nach nur in etlichen Haupt - Lehren einig / und in der Übung der Liebe gleich / und eifriger erfunden werden.

18. Item, welche von der Liebe predigen und schwätzen / mit Auflassung und Übergehung des Glaubens / daraus die Liebe kommen muß.

19. Oder unnöthige äusserliche Observaciones als wahre Worte der Christlichen Liebe vorgeben und recommendiren.

20. Oder eine Vollenkommenheit urgiren / die in diesem Leben nicht zu erreichen.

21. Die das Gebett und Gebrauch der Sacramenten unterlassen.

22. Den Ehestand verächtlich oder sündlich halten / oder dessen Gebrauch ohne Grund göttlichen Worts einschrencken.

23. Die Philosophie und gute Künste gar verwerffen.

24. Außerhalb der Schrift auß unmittelbahrer Offenbarung neue Glaubens - Artickul oder deren Erklärung und Determination suchen.

25. Oder das Lesen der Schrift und das Gehör des Worts für gering halten oder gar übergeben / und sich ohne die geordnete Mittel des Lesens / Hörens und Betens allein auff des H. Geistes innerliche Wirkung verlassen wollen.

26. Die auß Unbesonnenheit oder Ruhm ex tempore lehren und predigen / und was ihnen einfällt für göttliche Einblasungen aufgeben.

27. Die von einem Reich Christi auff Erden Jüdische und Türckische/oder doch solche Einbildung haben / die nicht auff die geistliche Wohlfahrt der Kirche / sondern auff weltlicher Macht und Lust aufstieffe.

28. Oder da sie auch mäßiger und subtiler davon urtheilen/ Dennoch darauß einen unentbehrlichen Glaubens-Grund und Urtickul machen/solchen den Leuten fürpredigen / und/die ihu nicht annehmen wollen / verdammen.

Diß sind Worte des Autoris , der den Bericht und Erinnerung verfertigt hat über eine Schrift / genandt Imago Pietissimi oder Ebenbild der Pietisterey / welcher seyn soll der vornehme und kluge Herr von Seckendorff / der sonst ein grosser Liebhaber der rechtmäßigen Collegiorum Pietatis gewesen/und deren Anfänger mit Fleiß vertreten / auch in solchem Berichte jetzt / berührte Schrift zu widerlegen sich bemühet hat. Sie stehen daselbst pag. 40 un 41. und/ob ich gleich ein oder anders hiebey zu erinnern hätte/wil ich doch vor diß mahl solches versparen/und mich ihrer nur dazu bedienen/das ich auß denenselbigen zu erkennen gebe / wessen man die so genandten Pietisten beschuldigen wollen / und was besagter Autor selbst als verwerfflich geachtet habe. Dem guten Herren hat es zwar dazu mahl nicht einwollen / daß solche Leute sich sünden / allein die Schriften einiger Pietisten / die Zeugniß derer / welche ihnen widersprochen / die Protocolla und Acten einiger Orten/die Edicta grosser Herren/ haben davon eine unwidersprechliche Gewisheit der Welt bey gebracht und wann ich bey mir bedencke/was auß Privat-Discursen und selbst-eigener Erfahrung ich habe/ werde ich ja nicht mich erkühnen / der Wahrheit zu widersprechen. Obige Beschuldigungen sind es auch noch nicht alle / sondern es finden sich derselbigen mehr / zum Exempel. daß sie/bloß ihre Neuligkeit an den Tag zu geben / und die Kirche damit zu turbiren suchen.

29. Die Worte / die man in Beybringung der Glaubenssachen gebrauchet/als: Persohn/Natur/Dreyfaltigkeit u. s. w./weil sie in der Schrift nit stehen/wollen abgeschafft wissen.

30. Die Communicationem Idiomatum und Mittheilung der Eigenschaften/welche die beyden Naturen in Christo unter einander haben/für unnöhtig zu wissen achten.

31. Das allein-Predigen in der Kirchen tadeln/und solches dem Constantino Magno zuschreiben.

32. Es für unrecht halten/ daß Controversien und Streit-Fragen

Fragen in den Predigten gehandelt und Irthümer gefrafset werden.

33. Der Obrigkeit beybringen wollen/ daß sie Macht habe zu verbieten/wenn einer Streitigkeiten rege machen/oder den Widersprechern das Maul steypffen wil.

34. Denjenigen für keinen Kehler achten / der im Glauben tretet/sondern den/der im Leben und Wandel nicht richtig ist.

35. Dem Wort Gottes die Krafft verneinen / wenn es von einem im Leben sträflichen Prediger gelehret wird.

36. Denen von der Kirchen billig-verworfenen Kehlern/ Ario und seinem Anhang / den Donatisten/ Eutychianern/ Nestorianern &c das Wort reden/und sie vertheidigen.

37. Die Consistorien verachten als ein Päpstisches Wesen.

38. Die Augspurgische Confession und andere Symbolische Bücher unserer Kirchen gering halten/ und als einen Gewissens-Zwang achten/ sie zu unterschreiben.

39. Die Unterschrift derselbigen nur mit einem Quatenus, so fern sie mit der Schrift überein kommen/ verrichten wollen.

40. Die Collegia Pietatis oder Privat-Conventen als nothwendig zum Christenthum achten.

41. Die Gebett-Bücher verachten.

42. Verwerffen/daß man umb zeitliche Dinge betet.

43. So wol öffentliche als geheime Beicht suchen übern hauffen zu werffen.

Ihr/meine werthe Seelen! finden sich bey euch solche Leute ein / die euch obgesagter massen oder auff andere Weise (denn wer kan alle Einfalt solcher Leute/die zur Neuligkeit geneiget sind/errathen?) im Glauben und Gottesdienst oder sonst irren machen wollen / so hütet euch für dieselbigen/ und gedencket an Christi Worten: Sehet euch für für den falschen Propheten/ die in Schaaffs-Kleidern zu euch kommen/inwendig aber sind sie reißende Wölffe/an ihren Früchten solt ihr sie erkennen/Matth. VII. 15. 16. Lasset euch nicht eine anmaßliche Gottseligkeit/nicht der Schein außerslicher Gekerdten / nicht die prächtige Werke / nicht die Prahlerey der inwendigen Erleuchtung / nicht der Vorwand eines innerlichen Berufs / nicht die Menge ihrer Patronen verführen. Alle Gottseligkeit/die nicht auff den richtigen Grund des Glaubens/ so wohl dessen/ den

man

wan glauben muß/als womit man glaubet/gebauet ist/die nur zum Schein
geschiehet/ die nur das Asehen hat/ einiger verwerfflichen Neuligkeit den
Weg zu bahnen/verlehet den rechten Nahmen der Gottseligkeit. S. hee
dann zu/lieben Brüder/das ihr euch nicht irre machen laßt von denen/die
da haben den Schein eines gottseligen Wesens/ aber seine Krafft
verlängnen/ und solche meiden/ II. Tim. III. 5. denn mit solchen bö-
sen Menschen und Verführischen wüds je länger je ärger/ ver-
führen und werden verführet/v. 17.

„Suchet aber also zu dienen dem Gott eurer Väter/ das ihr glaubet
„alle dem was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten. Und habet
„die Hoffnung zu Gott/ das zukünftig sey die Auferstehung der Todten/
„beydes der Gerechten und Ungerechten. In demselbigen aber übet euch zu
„haben ein unzerleht Gewissen allenthalben/ beyde gegen Gott und Men-
„schen/Act. XXIV. 14. 15. 16.

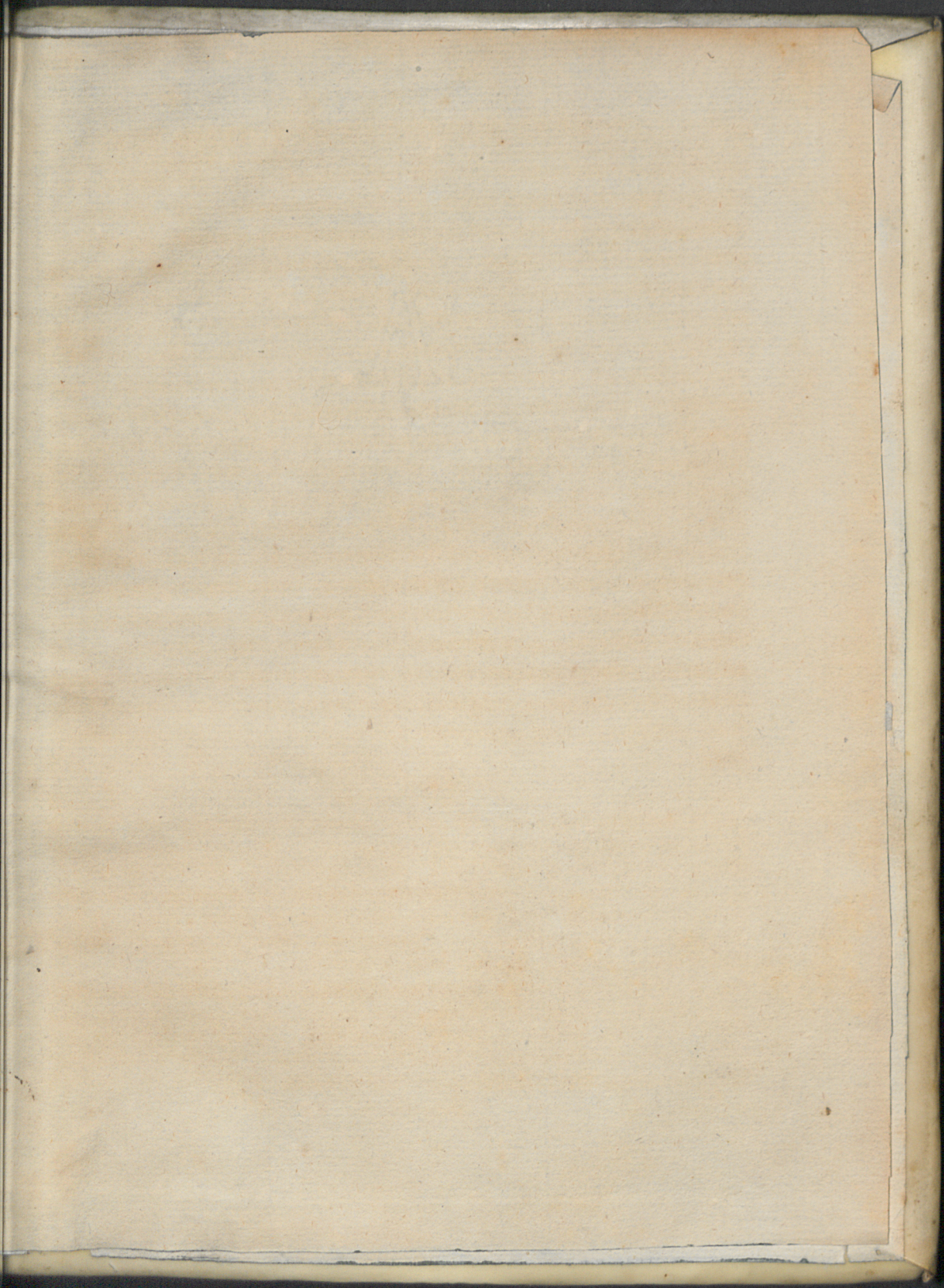
Der Gott aber und Vater unsers H. Erren Jesu Christi/ welchen ich
ängstlich anruffe/ das er unab der Heringhaltung seines Worts/ Ver-
achtung seiner Diener/Nachlässigkeit im Christenthum/welche leyder! bey
vielen unter uns im Schwange gehet/ uns die Lauterkeit seines Wortes
nicht entziehen wolle/erleuchte unsere Herzen/und mache uns würdig seines
Beruffs/ damit an uns erfüllet werde das Werk des Glaubens in der
Krafft. Er bewahre uns für falsche Lehre/erhalte uns sein Wort/und ge-
be uns erleuchtete Augen unsers Verständniß/ das wir erkennen mögen/
welche da sey die Hoffnung unsers Beruffs/ und prüfen mögen/was das
Beste sey/auff das wir lauter und unanständig seyn bis auff den Tag Chris-
ti/erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch Jesum Christum ges-
chehen(in uns) zur Ehre und Lobe Gottes/Phil. II. 10. 11. Er gebe auch an
statt meines sel. Hrn. Collegien wiederumb mir einen rechtschaffenen Mit-
arbeiter/und euch einen treuen Seelen-Hirten/der da recht theile das Wort
der Wahrheit/ und den guten Kampff des Glaubens kämpffe/ ja/ der euch
und mich durch sein gepredigtes Wort selig mache. Gnade sey mit
allen/ die da lieb haben unsern H. Erren Jesum Christum unverrück-
Amen!

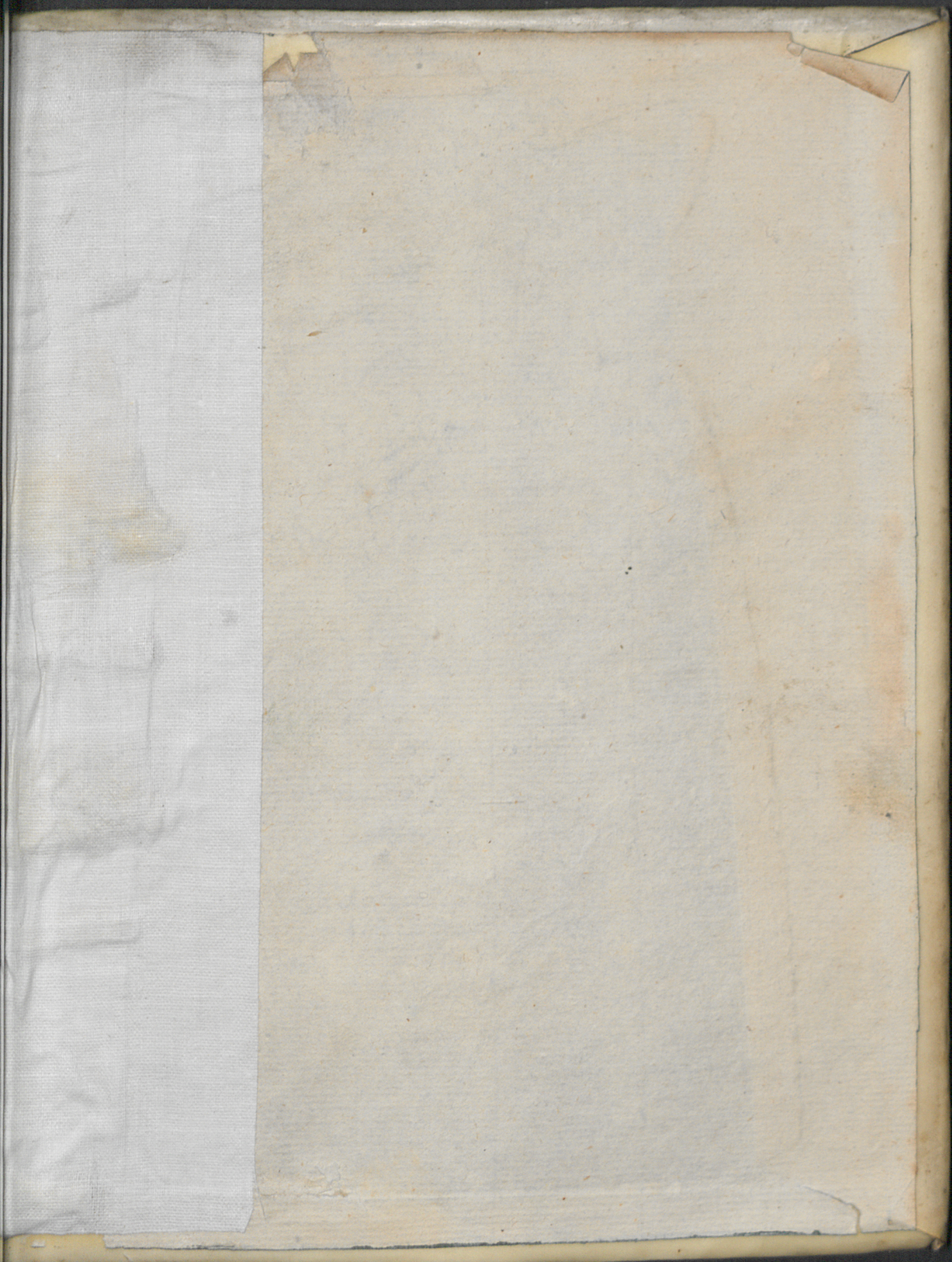
Murich è Museo Anno 1698.
d. 10. Jan.

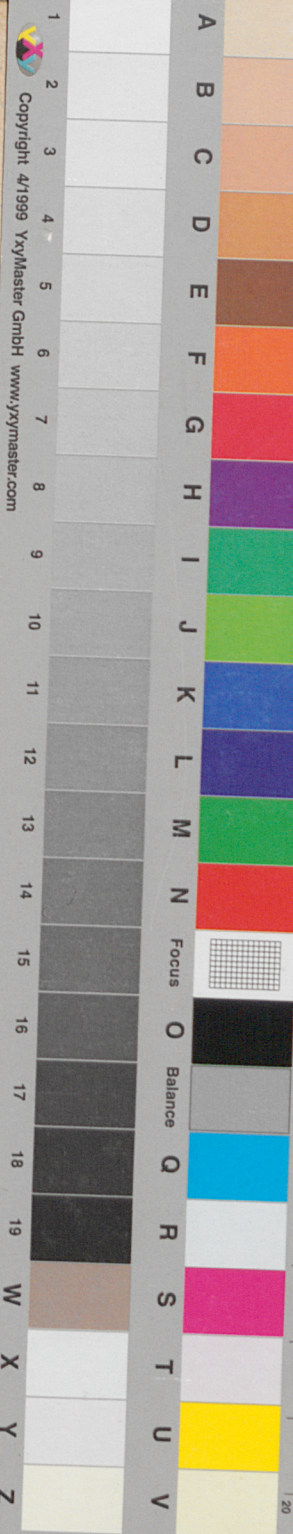
Euer aller

Getreuer Fürbitter bey Gott

Christian Funck/Past.







Copyright 4/1999 XyzMaster GmbH www.xyzmaster.com

VierFarbSelector Standard - Euroskala Offset

nem Reich Christi auff Erden Jüdische und
 ch solche Einbildung haben / die nicht auff
 ifahrt der Kirche / sondern auff weltlicher
 usstieffe.
 auch mäßiger und subtiler davon urtheilen/
 nen unentbehrlichen Glaubens Grund und
 solchen den Leuten fürp... und/die ihu
 vollen / verdammen.
 des Autoris , der den
 ie Schrifte / genandt
 / welcher seyn soll da
 onsten ein grosser
 sen / und deren
 berührte S
 5. 40 un 41
 h doch vor
 ich auß
 ten bef
 each
 gniff der
 r Orten die
 wihheit der Welt
 at-Discursen und selb
 rkühnen / der Warheit
 es auch noch nicht alle / sondern
 el daß sie / bloß ihre Neuligkeit an
 turbiren suchen.
 / die man in Beybringung der Glaubens
 t / als : Persohn / Natur / Dreyfaltigkeit u. s.
 schrifft mit stehen / wollen abgeschafft wissen
 nicationem Idiomaticum und Mittheilung
 / welche die beyden Naturen in Christo un
 / für unndhrig zu wissen achten.
 Predigen in der Kirchen tadeln / und solches
 Magno zuschreiben.
 ht halten / daß Controversien und Streit
 Fragen

